

Über Zürich wieder in die weite Welt

Denim Airways streicht aber einen täglichen Berlin-Flug

(möh). Ab Anfang April verbindet Denim Airways den Flughafen Augsburg mit Danzig, Eindhoven, Zürich, Sylt und Norditalien. Die Flüge sind ab sofort buchbar. Mit Beginn des Sommerflugplans gibt es aber eine Änderung im innerdeutschen Verkehr: Von den zwei Flügen pro Tag nach Berlin wird einer ersatzlos gestrichen.

Die Maschine nach Berlin hebt dann künftig um 8.15 Uhr in Augsburg ab. 90 Minuten dauert die Flugzeit. Start in Berlin-Tegel ist abends um 17.15 Uhr. Unverändert bleiben die beiden täglichen Verbindungen nach Düsseldorf. Berlin wird derzeit noch von Augsburg um 6.30 Uhr und 17.30 Uhr angefliegen. Die Maschine nach Zürich startet ab 5. April um 8.40 Uhr. „Wir stärken Augsburgs Rolle als schnelle Alternative zu den Flughäfen München und Stuttgart“, sagte gestern Lutz Derlien, Regionalmanager bei Denim Airways, der niederländischen Fluggesellschaft. Für Passagiere werden mit der Direktverbindung nach Zürich wieder alle Flugziele in der Welt angeboten. Zur Erläuterung: Diese Anbindung ist wegfallen, seit Frankfurt von Augsburg aus nicht mehr angesteuert wird.

Seit über einem Jahr fliegt die Denim Airways von Augsburg nach Düsseldorf und Berlin. Augsburg wird im neuen Flugplan mit Zürich und Eindhoven dreimal wöchentlich am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vernetzt. Von Zürich aus fliegt Denim Airways bereits seit vergangenem Herbst in Zusammenarbeit mit der Schweizer Fluggesellschaft Swiss nach Norditalien. Die Fluggäste aus Augsburg haben deswegen mit Denim Airways selbst einen Direktanschluss nach Venedig und Florenz. Mit der Swiss können sie nach Amerika, Afrika und Asien weiter fliegen.

Über Berlin (Tegel) wird Danzig sieben Mal in der Woche und Sylt am Samstag angefliegen. So gibt es ab Anfang April auch am Samstag von Augsburg einen Flug nach Berlin. Mit dem Flugziel Sylt entspreche die Airline einer großen Nachfrage in der Region, so Derlien.

Bürgerinitiative bezweifelt Flughafenstudie

Angaben „schöngeredet“ – Kritik an Marktanalyse

(kru). Kritik an der Wirtschaftlichkeitsstudie für eine zivile Nutzung des Flughafens Lechfeld übt die „Überparteiliche Bürgerinitiative gegen den Regionalflyhafen Lechfeld“. Die Studie sei schöngeredet. Das befürchtet die Augsburgs BI auch in Bezug auf eine geplante Marktanalyse über Augsburg als Luftverkehrsstandort.

Bei einem Treffen der Bürgerinitiative wurde bemängelt, dass die Wirtschaftlichkeitsstudie von der Stadt Augsburg nicht herausgegeben werde. Eigenen Angaben zufolge liegt sie dem Bündnis von Bürgerinitiativen trotzdem vor. Ihre Meinung: „Damit man Gewinne prognostizieren konnte, wurden die Einnahmen illusorisch hoch angesetzt und die Ausgaben unrealistisch niedrig gehalten.“ Auch

„Stadt gibt die Studie nicht heraus“

bei den Personalkosten habe man gespart: „Die Studie plant im ersten Jahr gerade mal 21 Mitarbeiter ein, während der Vergleichsflughafen Rostock bei ähnlichen Flugbewegungen 87 Mitarbeiter beschäftigt.“ Eine Jobmaschine werde Lechfeld demnach nicht. „Fragwürdig“ erscheint der BI außerdem die Flughafen-Initiative von Stadt, IHK und Denim Airways (AZ berichtete). Im vergangenen Jahr sei argumentiert worden, die Wirtschaft brauche einen Regionalflyhafen, nun stelle sich aber heraus, dass Linienflüge zu wenig Umsatz bringen. Deshalb hatte Denim Airways überlegt, sich zurückzuziehen. Die IHK will nun bei Unternehmen für den Flughafen werben. Außerdem soll eine Marktanalyse erstellt werden.

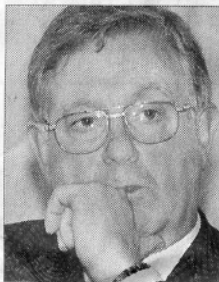
Das Fazit der BI: Ein Linienflughafen rechnet sich nicht, und das bedeute als Konsequenz: „Wir zahlen 70 Millionen Euro Baukosten dafür, dass Urlauber statt vom nahen München vom Lechfeld in die Ferien fliegen. Dass ein solches Konzept die Wirtschaft langfristig ankurbeln soll, ist kaum zu glauben.“

„Pro Airport“ schließt Subventionen aus

Lärmbelastung soll begrenzt und gemessen werden

(kru). „Wir gehen davon aus, dass eine sachlich und wirtschaftlich sinnvolle Lösung für den gesamten zivilen und militärischen Flugbetrieb ab Lagerlechfeld realisiert werden kann.“ Das schreibt Dieter R. Kirchmair, Sprecher der Initiative „Pro Schwaben Airport“. Er schließt Steuersubventionen für den Betrieb des Airports aus.

Eine Arbeitsgruppe aus militärischen und zivilen Experten werde bis Ende März Ergebnisse zu Sicherheitsfragen erarbeiten. Außerdem würden der Flughafengesellschaft Aufgaben wie Antragsstellungen und Verfahrenseinleitungen übertragen. Kirchmair spricht sich für die geplante Marktanalyse zum Luftverkehrsstandort Augsburg der Initiative von Stadt, IHK und Fluggesellschaft Denim Airways aus.



Dieter R. Kirchmair

„Wir sind sicher, dass diese Daten vom Nutzen dieser Verkehrsinfrastruktur per Luftverkehr überzeugen werden.“ Schon jetzt werde der Kreis der Flughafen-Befürworter größer. Die Argumente der Gegner hält Kirchmair für „häufig nicht nachvollziehbar“. Die Wirtschaftlichkeitsstudie sei „neutral geprüft“. „Der wirtschaftliche Betrieb ohne Steuersubventionen ist eine Grundbedingung. Es leuchtet wohl jedem ein, dass eine Aufteilung der Betriebskosten für Infrastruktur und Flugbetrieb auf den militärischen und zivilen Bereich die Wirtschaftlichkeit nachhaltig sichert.“ Der Sprecher der Initiative „Pro Schwaben Airport“ betont, dass die Lärmbelastung „eindeutig begrenzt“ werde. „Über Messungen sollen Verstöße durch Überschreiten von Schallwerten, die mit den Kommunen vereinbart werden sollen, rückhaltlos geahndet werden.“